

Ercheint außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.

**Pränumerationspreis**  
in loco:  
Halbjährig ..... 5 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 2 „ 50 „  
Monatlich ..... „ 85 „  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich 1 „ — „  
Einzeln Nummern 5 fr.

**Mit Postverfendung**  
im Inland:  
Halbjährig ..... 7 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 3 „ 50 „  
im Ausland:  
Halbjährig ..... 9 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 4 „ 50 „

Für die Redaction verant-  
wortlich: Adolf Reissenberger.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
werden in der Administration  
dieses Blattes (Wintergasse 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expediti-  
onen: in Budapest Haasen-  
stein & Vogler, A. V. Gold-  
berger; in Wien: A. Oppel,  
Haasenstein & Vogler, Rudolf  
Mosse, M. Dukes, M. Stern  
H. Schallek, J. Danneberg;  
in Berlin, Hamburg, Paris:  
Haasenstein & Vogler; in  
Frankfurt a/M.: Haasenstein  
& Vogler, G. L. Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen  
Garnitur kostet beim ein-  
maligen Einrücken 7 fr., das  
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal  
5 fr. 6 W., excl. der Stempel-  
gebühr à 30 fr.

**Abonnements-Bureau:** In Adlach bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Jas-Regen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Stros bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siktz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 295.

Hermannstadt, Montag den 17. December 1883.

99. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. December.

Herr v. Tisza ist eifrig bemüht, der Majorität des Oberhauses, welche das Wisch-Gesetz verworfen hat, eine weit imponierendere Majorität des Abgeordnetenhauses gegenüberzustellen, welche das Gesetz aufrechterhält. Daraus zielen die Erklärungen des Minister-Präsidenten in der Conferenz der liberalen Partei, insbesondere seine Aufforderung an die Mitglieder der Partei, welche bei der ersten Verhandlung über das Gesetz sich der Theilnahme enthalten hatten, bei der zweiten Abstimmung sich für den Beschluß des Abgeordnetenhauses zu erklären. Die Motivirung Tisza's, daß es sich hier nur um die formelle Frage handle, ob dem Oberhause nachgegeben werden solle oder nicht, scheint sophistisch zu sein; hinter derselben aber birgt sich der Gedanke, daß es sich um das liberale Princip überhaupt handle, zu dessen Vertheidigung auch jene herbeizuziehen mögen, welche aus besonderen Gründen gegen das spectielle Gesetz sind. Daß dieser Gedanke seine Berechtigung hat, ist am besten aus dem Zuegel zu erkennen, den der Beschluß des Oberhauses in feudalen Kreisen hervorgerufen hat, und diese Kreise knüpfen große Hoffnungen an diese Abstimmung. So schreibt das „Vaterland“: „Wir athmen freier, weil durch das ablehnende Votum des Oberhauses zugleich die bisherige Tyrannei der Alleinherrschaft des Abgeordnetenhauses, eigentlich die Diktatur des Minister-Präsidenten und seiner gefügigen Majorität hoffentlich gebrochen ist. Ungarn genoss alle Maßtheile des Ein-Kammer-Systems und der Parteiregierung in verdoppeltem Maße, weil dieser moderne Absolutismus sich in der täuschenden Hülle der „getheilten“ Gesetzgebung verbarg. Das Oberhaus wurde von der Regierung, von dem Abgeordnetenhause und vom Publicum mißachtet und seine Zustimmung zu den überfendenden Gesetzentwürfen als etwas Selbstverständliches betrachtet. Unter diesem krankhaften Zustande mußten unsere öffentlichen Verhältnisse mit jedem Jahre schlimmer werden. Endlich schöpften wir die Hoffnung, daß dieses Votum einer christlich-conservativen Oberhaus-Majorität vielleicht auch Anstoß und Ausgangspunkt werde zur Sammlung der erhaltenden politischen Kräfte überhaupt, zur Bildung einer neuen politischen Partei im Dienste des christlichen Conservatismus.“

Landtags-Präsident Krestics will in einer der ersten Landtags-Sitzungen vom Präsidium zurücktreten; man hofft jedoch trotzdem, denselben für den Posten erhalten zu können.

Der Besuch des französischen Botschafters Courcel in Friedrichsruhe galt der Tonking-Frage. Die Journale melden, daß Bismarck kurz vorher eine Specialkarte des Kriegsschauplatzes in Tonking mit eigenhändigen Mandnoten Molle's erhielt. — Ultramontane Abgeordnete wollen wissen, der Papst werde auf den Besuch des deutschen Kronprinzen verzichten, weil ein Gegenbesuch außerhalb des Vatican's gleichbedeutend wäre mit der Anerkennung der „Nichtgefangenschaft“ des Papstes.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Berlin unterm 12. d.: Der Kaiser hat heute auch im Namen des Kronprinzen die demselben vom König Humbert angebotene Gastfreundschaft im Quirinal angenommen. Der Prinz wird am 16. d. in Genua eintreffen und officiell die Reise fortsetzen. Die Panzerschiffe „Duilio“, „Maria Pia“ und „Roma“ wurden angewiesen, sich in Genua einzufinden, um dem Kronprinzen die Ehrenbezeugungen zu leisten.

Wie berichtet wird, verbleibt der deutsche Kronprinz nur bis zum 21. December in Rom. Das Ceremoniell seines Empfanges im Vatican soll mit Schöszler, vorbehaltlich der Berliner Approbation, geregelt worden sein. — Eine Note der „Agenzia Stefani“ sagt: Nach officiellen Mittheilungen der deutschen Regierung bezweckt die Reise des Kronprinzen nach Rom, dem König von Italien für den Empfang zu danken,

welchen das italienische Volk dem Prinzen bereite und die zwischen beiden Dynastien und Völkern bestehenden Bande immer mehr zu festigen.

In einem gegen die „Germania“ gerichteten polemischen Artikel sagt „Dicitto“: „Wenn der Besuch des Königs Alfonso beim König Humbert in Rom die päpstliche Partei irritiren würde, so wäre der Besuch des Kaisers und Königs Franz Josef in Rom für sie noch hundertmal ärgerlicher. Gerade deshalb wünschen wir, daß diese Besuche stattfinden. Uebrigens glauben wir, daß dieselben nicht blos uns, sondern auch Spanien und Oesterreich-Ungarn zum Nutzen gereichen würden. Je mehr man durch ephemere Besorgnisse die Macht des als politische Armee zum Dienste des Papstthums konstituirten Clerus stärken wird, desto mehr werden die innere Ordnung und die regelmäßige Einrichtung der Nationen Gefahr laufen. Der Kampf, welcher seit Jahren in Deutschland zum Schaden des Ansehens des Staates andauert, ist hiefür ein offenkundiger Beweis. Die Hieherkunft des deutschen Kronprinzen wird vielen zweideutigen Fögerungen ein Ende machen und vielleicht selbst die Schriftsteller der katholisch-conservativen Partei erleuchten.“

Unter dem Namen „Nationalpartei“ hat sich in England unter der Führung des Herzogs von Argyll eine neue politische Coalition gebildet, für welche die beiden Oppositionsführer Lord Salisbury und Sir Stafford Northcote gewonnen sein sollen. Die Partei, welche sich gegen Chamberlain wendet und den Ministerialen eine Reihe von hervorragenden Whigs abwendig zu machen trachtet, hat bereits Schritte gethan, um Lord Hartington, Goschen und Forster zu gewinnen. Mit dem Kriegsminister hofft die Coalition viele gemäßigtere Liberale an sich zu ziehen. Die „Times“ soll als Organ der neuen Partei aussersehen sein.

Nach einer Depesche der „Daily News“ aus Kairo hat die englische Regierung die Nachricht erhalten, daß die Reide Hicks Pasha's, den Revolver in der einen und das Säbel in der andern Hand, aufgefunden worden. Nach dem Berichte eines verwundeten Arabers war allerdings der General zuletzt gesehen worden, wie er sich, nachdem alle Patronen verköpft worden, an der Spitze seines Stabes, mit Säbel und Revolver, in den dichtesten Heideschraufen hineinschürzte.

## Der Fugger Bedeutung in der Geschichte Ungarns.

(Fortsetzung.)

Die Grundlage dieses großartigen Aufschwunges der gemeinschaftlichen Geschäftsunternehmungen waren die drei Verträge von 1495, 1499 und 1503, unmittelbar zwar zwischen Jakob Fugger und Johann Thurzó, welche aber die zwei Familien in die innigste Verbindung brachten. Der Sohn Johann Thurzó's Georg ehelichte die Tochter Ulrich Fugger's Anna, und Raimund Fugger später die Thurzó's Katharina; und diese Doppelheirath bildete ein die Schicksale und Interessen der zwei Familien auf das engste aneinander knüpfendes Band. Die drei Verträge bezogen sich gleich von vorne her auf die Neuschöpfung Kupfererzeugung, umfaßten aber zugleich auch den Großhandel in Ungarn.

In letzterer Beziehung hat Herr Dr. Döbel den sehr interessanten Fall mitgetheilt, wo durch Vermittlung Johann Thurzó's ein kostbarer, mit Perlen reich geschmückter Damenhut um den Preis von 28,607 Gulden für die Königin Anna 1505 angekauft wurde. Der Preis wurde jedoch nicht baar ausgezahlt, sondern dafür die Einkünfte der Königin aus der Münze und den Bergwerken Siebenbürgens verpfändet. Dr. Döbel, der offenbar nur die Geldnöthen und den ärmlischen Hofhalt K. Wladislaus vor Augen hatte, spricht hier von der Prachtliebe des geliebten ungarischen Hofes, welche dem aufblühenden Geschäft der Fugger sehr zu Statten kam. Es sei uns hier die Bemerkung gestattet, daß die damalige Zeit der glänzenden Hofhaltung des Königs Mathias Corvinus noch nicht so ferne lag, und daß die Erinnerung an die Pracht, mit welcher dessen Gattin Königin Beatriz bei jeder

Gelegenheit auftrat, noch fortlebte, so daß man sich noch veranlaßt sah, derselben das Erscheinen der Gemalin seines unmittelbaren Nachfolgers gegenüber zu stellen. Ja Königin Anna liebte schon vermöge ihres Ursprungs als französische Prinzessin in ihrer Toilette und ihrem ganzen Wesen eine Eleganz, und eine ihrer hohen Stellung entsprechende Pracht; wovon die am Dner Hofe weilenden venetianischen Gesandten in ihren Berichten an die Signorie mehrfache Nachrich geben, ohne daß diese, oder wer immer sonst darin etwas Besonderes gefunden hätten. Andererseits bot aber auch die Königin allen ihren mächtigen Einfluß auf, um die Finanzen des Reichs noch in möglicher Ordnung zu erhalten, und erst nach ihrem Tode (1506) trat die eigentliche Verwirrung im ungarischen Finanzwesen ein.

Ein anderer Fall betraf 1525 den Primas Georg Szathmáry, welcher ein prachtvolles goldenes mit Edelsteinen reich besetztes Kreuz von den Fuggern kaufte, und bei dieser Gelegenheit sich als deren Schuldner bis auf viele tausend Gulden bekannte. Und ähnliche Fälle kamen auch später vor; der letzte mir bekannte noch in den Jahren 1543—1546 in einer Correspondenz der Witwe Alexius Thurzó's mit Anton Fugger, welche sogar vor das ungarische Reichsgericht gelangte, und welche sich auf die Heirathsausstattung ihrer Töchter bezog, und beweist, wie sehr die höheren Kreise Ungarns zur Befriedigung ihrer Neigung zum Luxus sich des Fugger'schen Geschäftes bedienten u. s. w.

Ähnliche Bedeutung hatten auch die Geldgeschäfte der Fugger in Ungarn. König Wladislaus bezahlte 1503 ein Collier für seine Gattin Anna im Werthe von 3000 Ducaten in Genua durch die Fugger. Auch andere Beispiele ließen sich anführen. Am wichtigsten aber erscheinen die mehrfachen Geldentlehnungen der Päpste nach Ungarn mittelst der Fugger in den Jahren unmittelbar vor der Schlacht bei Mohács (1526).

Die Unternehmungen der Fugger in Ungarn hatten einen sehr günstigen Erfolg, wodurch auch der Reichthum und das Ansehen der Familie Thurzó mehr und mehr stieg. Zugleich kamen aber auch Handel und Industrie im Lande zu Ehren. Auf diesem Wege gelangten beide Familien zu immer weiterem Einfluß und in den Besitz höherer Stellungen und Würden. Alexius Thurzó, der Sohn Johann's, war Thesaurarius Regni, später Oberster Reichsrichter (Judex Curiae Regiae) und starb als königlicher Statthalter in Ungarn. Dazu kam außerdem die große Zahl ihrer Beamten und Anhänger, deren Intelligenz und Geschäftstunde die Verhältnisse des socialen Lebens in Ungarn befruchteten. Eben dies zog ihnen jedoch zugleich den Neid und Haß jener Kreise zu, welche nur mit dem Säbel zu arbeiten vermochten und die hohe Bedeutung der technischen und volkswirtschaftlichen Intelligenz zu erfassen nicht im Stande waren.

Wir stehen hier dem Parteigetriebe Ungarns in den Jahren 1524 und 1525 gegenüber, welches einerseits von den Anhängern des Siebenbürger Wojwoden Johann Zápolyai ausgehend, an sich nicht viel mehr war, als eine überlieferte und über ihr Ziel hinausgehende Nachahmung der Ereignisse der Nürnberger deutschen Reichstage von 1522 und 1523; — andererseits aber auch die merkwürdige Erscheinung bietet, daß eben Johann Zápolyai ein entschiedener Freund und Beschützer der Fugger war, hingegen die Rathgeber König Ludwig's II. der Vorwurf blinder Leidenschaft, oder wenigstens verfehlter und verblendeter Gewaltmaßregeln den Fuggern und Thurzó gegenüber trifft.

Die ungarische Geschichtschreibung schuldet der Wissenschaft noch immer eine umfassende, zugleich aber auch unbefangene und quellenmäßig glaubwürdige Darstellung der Ofner Vorkommnisse des Jahres 1525. — Jakob Fugger, in einem Briefe vom 11. November 1525 an seinen Factor Georg Hegel in Krakau, spricht von Intriguen, welche die Welfer, insbesondere aber der Nürnberger Martin Seldner aus Geschäftsneid gegen die Fugger und Thurzó in Ofen anstellten. Diese werden aber in anderen gleichzeitigen Nachrichten über jene Ereignisse nirgends erwähnt. Hingegen erscheint bei diesen stets im Vordergrunde

## Fenilleton.

### Das einsame Haus.

Eine moderne Spulgeschichte von Jenny Hirsch.  
(Fortsetzung.)

Stunden vergingen, und alles blieb still. Die empfindliche Kälte, welche dem Aufgang der Sonne vorherzugehen pflegt, durchschüttelte den Läufer, aber er rührte sich nicht, so fest war er überzeugt, daß die Schrecken der Nacht im Lichte des Tages eine Lösung finden müßten. Der Himmel röthete sich, durch die Wipfel der Bäume zuckte es wie goldene Pfeile vom Bogen geschleudert; der Tag kämpfte den allgewohnten Kampf mit der Nacht und gewann von Minute zu Minute einen breiteren Raum. In unsäglichlicher Pracht funkelten die an Blättern und Gräsern hängenden Regentropfen im Glanze der Sonne, die Vögel begannen ihr Lied, ein warmer, würziger Duft entstieg der frischgetränkten Erde, in seiner vollen Schönheit war der Sommermorgen angebrochen.

Erwin badete die Schläfen im Morgenthau, ihn dünkte, er habe einen schmerzhaften Sonnenaufgang noch nicht gesehen, und doch sollte für ihn das leuchtendste Gestirn erst emporsteigen.

Noch immer lag das verzauberte Haus still und ohne ein Anzeichen, daß Geschöpfe darin lebten; die Fenster erglühten röthlich im Scheine der Morgensonne, als ob das geheimnißvolle Feuer der Nacht von neuem dahinter auslodere, eine muntere Vögelschaar umkreiste es mit hellem Gezwickel.

Waren es wirklich Vögel oder waren es Boten aus dem Geisterreiche, die den räthselhaften Bewohnern des Hauses Kunde bringen sollten aus einer dem Sterblichen verschlossenen Welt? Fast schien das letztere der Fall zu sein; der Ruf der Vögel fand ein Echo im Hause; die Thür öffnete sich, vorsichtig nach allen Seiten spähend trat ein junges Mädchen heraus. Sie trug ein schlichtes Morgenkleid, das

haar war in Zöpfen aufgesteckt, ein Körbchen hing an ihrem Arm, aus dem sie den Vögeln Futter streute.

Erwin glaubte noch einmal durch einen Zauber des Gebrauchs seiner Glieder beraubt zu werden, so mächtig wirkten Ueberraschung, Freude, Entzücken auf ihn ein. Sie war kein Traumbild, keine Truggestalt, lebendig, umflossen vom Glorienschein kindlicher Weiblichkeit stand das süße Mädchen vor ihm. Einige Minuten verharrete er regungslos nur im Anschauen versunken, als sie aber die Körner aus dem Körbchen verstreut hatte und eine Bewegung machte, als wollte sie in's Haus zurückkehren, da erfaßte ihn die Angst, sie könne ihm wieder entweichen, und seiner nicht mächtig stürzte er hervor mit dem Rufe: „Entfliehe nicht, weile, holdes, lebendig gewordenes Räthselgebilde!“

Sie fuhr zusammen, das Körbchen entfiel ihrer zitternden Hand, mit abgewandtem Gesichte wollte sie entlaufen, aber schon war er an ihrer Seite, legte beschwörend die Hand auf ihren Arm und flehte in leisen, leidenschaftlichen Tönen: „Verzeihen Sie, wenn ich Sie erschreckt habe, strafen Sie mich nicht dadurch, daß Sie mir Ihren Anblick entziehen. O, wenn Sie wüßten, wie ich Sie gelücht habe!“

„Sie haben mich gesucht,“ stammelte sie erröthend, verwirrt.

„Haben Sie mich schon früher gesehen als in —“

„Dieser Nacht,“ ergänzte er, als sie verlegen stockte, „viel früher, einmal flüchtig im Leben und dann in meinen Träumen, wenn auch nie so lebendig wie in dem der letzten Nacht.“

„Sie glauben in dieser Nacht geträumt zu haben?“ flüsterte sie scheu um sich blickend.

„Traum, Spul, Schein, mir gilt alles gleich, da Sie kein Trugbild sind,“ rief er begeistert. „Ich trocke allen Schrecken, die jenes Haus bietet.“

„Sie haben sie erfahren und sind doch noch hier, stehen Sie.“

„Ich weiche nicht von der Stelle.“

„Eilen Sie von hier fortzukommen, wenn mein Vater Sie sieht; o Gott, da ist er schon!“

Wie aus dem Boden gewachsen stand die Gestalt eines hohen

Mannes mit grauem Haar und lang herabfließendem weißen Barte zwischen ihnen.

„Mit wem sprichst du, Sophie?“ fragte er ernst, aber nicht zornig.

„Steh ihn an, Vater,“ sagte das Mädchen leise, „es ist unser Gast von dieser Nacht, er ist nicht entflohen gleich den andern.“

Der Alte maß den jungen Mann mit staunenden Blicken. „Was wollen Sie hier?“ fragte er.

„Die Geister noch weiter befragen, die sich mir heute Nacht in Graus und Schrecken offenbart,“ sagte Erwin mit heiterer Gelassenheit, „und ich hoffe, sie werden mir Rede stehen, sprechen sie doch durch den Mund meines theuren Lehrers.“

Betroffen schaute der Alte auf. „Sie kennen mich?“

„In Paris zählte ich zu Ihren eifrigsten Schülern, Sie freilich können nicht das Gesicht eines jeden der vielen Jünglinge, die sich in Ihrem Lehrsaal und in Ihrem Laboratorium drängten, im Gedächtniß behalten.“

„Und doch kam er mir bekannt vor,“ murmelte der Alte für sich, „es war mir, als hätte ich dies kluge, trostige Gesicht schon irgendwo gesehen; was führte Sie in dies Haus?“ fügte er laut hinzu.

„Der Zufall,“ antwortete Erwin und berichtigte in kurzen Worten sein gefirriges Abenteuer.

„Und Sie ließen sich von der Furcht Ihres kleinen Begleiters nicht von dem Eintritt in das Haus abhalten?“ fragte der alte Herr.

„Die Gefahr, von dem hereinbrechenden Gewitter übel zugerichtet zu werden, lag näher und war greifbarer als die, den Gespenstern in die Hände zu fallen,“ erklärte der junge Mann; „die sichere Rechnung ist die mit benannten Größen.“

„Die unbenannten machten sich doch auch recht unliebbar,“ versetzte der Alte offenbar belustigt; „würden Sie noch einmal in das unheimliche Haus zurückkehren?“

„Sobald Sie mich dahin einladen, mit dem größten Vergnügen,“ antwortete der junge Mann schnell und mit einem Blick seligen Entzückens auf Sophie. „Hätte ich schon in den Augenblicken der höchsten

der getaufte Jude Emerich Szerencsés, ein durchaus anrüchiges Subject, welches die neuerlich vom Ober-Rabbiner Samuel Kohn veröffentlichten, interessanten hebräischen Quellen...

Wir haben es hier nur mit jenen Thatsachen zu thun, welche die Fugger unmittelbar betreffen.

Wir erfahren nämlich, daß im Juni 1525 an den Fugger'schen Factor in Ofen, Johann Alber, das Ansuchen gestellt wurde, einen ansehnlichen Betrag als Strafgeld an die königliche Kammer zu zahlen...

Juland.

Budapest, 13. December. Die Mitglieder des Clubs der liberalen Partei hielten heute Abends unter Vorsitz Nikolaus Szathmari's eine freundschaftliche Konferenz...

Agram, 13. December. In der getrigen Konferenz beim Vanus erörterte man neben dem modus procedendi für die kommende Landtags-Session hauptsächlich die Frage des Grenz-Commissariats.

Wien, 13. December. (Sitzung des Abgeordneten-Hauses.) Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das Recruten-Contingent, sowie ohne Debatte die Vorlagen betreffend die Ausnahmegerichte in Dalmatien an.

Ausland.

Berlin, 13. December. Die „Nationalzeitung“ bringt ein Aufsehen erregendes, als hochofficiös geltendes Communiqué, demgemäß die Reise des Kronprinzen nach Rom keineswegs die Bedeutung habe, dem Papi Concessionen zu machen...

Aufregung seiner eigenen Gedanken über den Geistesputz, so wird er mir jetzt so ziemlich klar, seit ich weiß, daß der Bewohner des Hauses Professor Devantier heißt.

„Sie meinen?“ fragte der Alte gespannt. „Man braucht noch nicht Ihr Schüler zu sein, Herr Professor,“ sagte Erwin verbindlich, „um nicht in den Schlägen, welche mir die Thüren erteilten, und in dem plötzlich aufflammenden und verlöschenden Feuer die Macht der Electricität zu erkennen.“

„Und die Kraftlosigkeit, der Teufelsputz, die Stimmen?“ forschte Devantier eifrig.

„Haßhisch, Nebelbilder, Baugrednerkünste,“ entgegnete prompt der junge Mann.

Der Professor ergriff ihn bei der Hand und klopfte ihm auf die Schulter. „Ich habe meinen Meister gefunden,“ sagte er, „und will gestehen, daß mir Ihre Furchtlosigkeit schon heute Nacht imponirte. Aber bekennen Sie es, einen Moment gab es doch, wo die Furcht die Oberhand gewann.“

„Sagen Sie lieber wo der Körper unterlag,“ entgegnete Erwin. „Und dieser Moment könnte wiederum eintreten, wenn wir unsern Gast jetzt nicht bald in's Haus und zum Frühstück führten.“ mischte sich Sophie mit reizendem Lächeln in's Gespräch; ihre Angst hatte, während sie der Unterhaltung der beiden Herren zuhörte, einer freudigen Zuversicht Platz gemacht.

„Dann wird mir schon nichts anders übrig bleiben, als das ‚Gesam öffne dich‘ zu sprechen,“ sagte der Professor und schritt voran. Erwin und Sophie folgten.

Der junge Mann sah nun, daß das Haus, welches er am vergangenen Abend nach allen Richtungen durchsucht zu haben glaubte, noch einen Anbau besaß, der durch die verschlossene Kammer mit dem Hauptgebäude in Verbindung stand, geschickt durch die Mauer von der einen, die Bäume von der andern Seite verdeckt war, und mehrere geräumige, gut eingerichtete Zimmer, Wirtschaftsräume und das Labora-

Paris, 13. December. Das Votum des ungarischen Oberhauses in der Frage der Ehe zwischen Christen und Juden beurtheilte die Journale, besonders der „Temps“, als die Folge einer Coalition der clericalen und feudalen Tendenzen. Die Provocation der aristokratischen Jugend — meint „Temps“ — werde im liberalen Ungarn hoffentlich eine Bewegung hervorgerufen, welche die Präponderanz dieses Elements im Oberhause stürzt.

Rom, 13. December. Dem „Journal de Rome“ zufolge erhielt der Papi noch keine directe officielle Mitteilung vom Besuche des deutschen Kronprinzen. Es sind demnach die Melbungen über die Absichten des Papi's verfrüht. Es ist auch noch ungewiß, ob der Kronprinz nicht unter einem angenommenen Namen um eine Privat-Audienz nachsuchen werde.

Generalversammlung der sächsischen Universtität.

Hermannstadt, 15. December. Um 9 Uhr Vormittags fand die Schlußsitzung der General-Versammlung der sächsischen Siebenrichter statt. Vorerst wurden die auf die Ausbeutung der Siebenrichter-Waldungen bezüglichen Anträge der finanz-öconomischen Commission mit den von Böhm's eingebrachten Ergänzungen endgiltig formulirt und angenommen.

In der Sitzung der Generalversammlung der sächsischen Universtität gelangte das Gesuch des Cassa-Controllors Adolf Zweier um Zulassung seiner dritten Quinquennal-Zulage, dann der Nachweis des Centralamtes über die Durchführung des Budgets der sächsischen Universtität-Cassa für das Jahr 1882 zur Verhandlung.

Besten Gegenstand war die Feststellung des Voranschlags. Die gewöhnlichen Einnahmen wurden eingestellt mit 161,605 fl. 11 kr., — die außergewöhnlichen Einnahmen mit 20,080 fl. 27 kr., zusammen mit 181,685 fl. 98 kr., — die gewöhnlichen Ausgaben mit 128,776 fl. 4 1/2 kr., — die außergewöhnlichen Ausgaben (samt dem Betrage von 47,865 fl. für Cassa-Durchführungen) mit 52,573 fl. 47 kr., als Cassa-Vereinschaft 15,000 fl., zusammen mit 196,349 fl. 51 1/2 kr., wonach sich mit Ende 1884 ein Abgang von 14,663 fl. 53 1/2 kr. ergibt, welches Deficit jedoch fast vollständig durch die im Jahre 1883 die Summe eingegangener Capitalbeträge übersteigenden, daher verwendbaren, zeitweilig angelegten 14,140 fl. bedeckt wird.

Zum Schluß richtete der Vorsitz einige freundliche Worte des Abschiedes an die Deputirten, sagend, sie mögen in ihre Kreise die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß der Boden gewonnen sei für ein freundliches Hand-in-Handgehen, die Ueberzeugung, daß er seinerseits nicht erlahmen werde in dem Bestreben, damit ein gutes Einvernehmen Platz greife und feste Wurzel fasse.

Hierauf erklärte der Vorsitz der Session für geschlossen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. December.

— St. f. k. apostolische Majestät geruhen allergnäd. zu gestatten die gegenseitige Uebersetzung des Unter-Richters des Epifantengörger Bezirksgerichtes, Franz Jona, zum Devar, — des Unter-Richters des Devarer Bezirksgerichtes, Dionis Bajna, zum Kovasnaer, dann des Unter-Richters des Kovasnaer Bezirksgerichtes, Franz Gödri, zum Epifantengörger Bezirksgerichtes.

— (Militärisch.) Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigt zu ernennen: zu Lieutenant in der Reserve: in der Infanterie: die Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere: Johann Frank-Riss, des 51., Desiderius Drel, des 62. beim 83., Otto Kaiser, des 51., Justin Colbasi, des 64., Ludwig Steiner, des 4. beim 31., Karl Högelberger, des 4. beim 31., Alexander Pollani, des 47. beim 31., Desiderius Köpe, des 51., Rudolf Schaffer, des 14. beim 64., Eugen Dequal, des 22. beim 62., Anton Strug, des 7. beim 31., Josef Gäß, des 4. beim 2., Alois Rothmann, des 61. beim 62., Anton Körösi, des 27. beim 31., Hermann Hausbrandt, des 4. beim 51., Theodor von Rohmann,

torium des Professors entlieh. In einem der Zimmer stand der Frühlingsglocke gedekt, und als Erwin aus Sophien's Hand eine Tasse duftenden Wokka empfing, da empfand er erst, wie sehr er nach den Anstrengungen und Aufregungen der verfloffenen Nacht der Stärkung bedürftig sei. (Schluß folgt.)

Bethlehem.

Eine historisch-geographische Uebersicht von Karl Schnabl.

(Fortsetzung.)

VIII.

Das Weihnachtsfest in Bethlehem.

Die große Woche für Bethlehem ist die Weihnachtsfestwoche. Die Weihnachtszeit ist auch im heiligen Lande durch natürliche Verhältnisse ausgezeichnet: Ende December beginnt in der Regel der Frühling. Wenn gerade nicht starke Nebengüsse fallen, so ist dann zu Weihnachtenzeit oft die herrlichste Jahreszeit. Milde Lüste ziehen über Berg und Thal. Die Erde verjüngt sich. Gräser und Kräuter grünen. Wenn auch der abendliche Weihnachtscharakter mit Eis und Schnee in warmer Stube gewiß seinen Werth und seine Symbolik hat, so ruft auch eine Frühlinglandschaft eine stimmungsvolle Wirkung hervor. — Die Festfeier concentrirt sich im Gottesdienste.

Am Vorabend, dem heiligen Abend, zieht der Patriarch von Jerusalem feierlich in das Städtchen ein. Alles was weiter ist, eilt ihm entgegen. Der Patriarch, umgeben vom Weltklerus, reitet ein reich gezierter arabischer Vollblutpferd. Vor ihm ragt aus der Menge das glänzende Patriarchalkreuz hervor, von einem Priester zu Fuß getragen. Flintenschüsse fallen als Freudenzeichen. Die Volksmenge auf den flachen Dächern in malerischen Gruppen und bunten Costümen und längs der Straße ruft nach Landesitte Begrüßungsworte zu. Es sind für occidentale Ohren oft unqualifizierbare Töne. Der weibliche Chorus singt ein lu lu lu in möglichst tiefer, darauf ein in fast zwei

des 17. beim 51., Georg Welther, des 28. Feld-Jäger-Bataillons beim 83. Infanterie-Regimente, Ludwig Pechberger, des 14. beim 2., Alexander Balas, des 64., Rudolf Mehe, des 14. beim 31., Anton Appellmann, des 27. beim 64., Ludwig Gelta, des 51., Gustav Zifeli, des 2., Alfred Feldmann, des 1. Feld-Jäger-Bataillons beim 64. Infanterie-Regiment, Johann Wenzl, des 9. Feld-Jäger-Bataillons beim 82. Inf.-Reg., Franz Janku, des 47. beim 63., Rudolf Reschner, des 28. Feld-Jäger-Bataillons beim 50. Inf.-Reg., Ludwig Trettau, des 9. Feld-Jäger-Bataillons beim 50. Inf.-Reg., Bela Wolffsohn, des 2., Rudolf Engelmann, des 55. beim 50., Franz Strele, des Tiroler Jäger-Regiments, beim 31. Inf.-Reg., Heinrich v. Greißing, des 2. beim 83., Hermann Niederl, des 27. und Adolf Rothausl, des 46., Beide beim 51. Inf.-Reg., Balhajar Leitgeb, des 7. beim 2., Josef Burka, des 28. beim 50., Heinrich Lazzar, des 49. beim 62. Inf.-Reg., Johann Klein, des 28. Feldjäger-Bat., beim 63. Inf.-Reg., Samuel Filep, des 28. Feldjäger-Bat., beim 51. Inf.-Reg., Albert Sandor, des 23. Feldjäger-Bat. beim 37. Inf.-Reg., Gottfried Weisberger, des 21. Feldjäger-Bat. beim 51. Inf.-Reg., Kaimir Zulfowski, des 41. beim 64., Gregor Szilagyi, des 2. beim 63., Julius Herbay, des 64., Aurelius Petrovits, des 28. Feldjäger-Bat. beim 64. Inf.-Reg., Josef Viska, des 35. beim 31., Karl Molnar, des 62. Inf.-Regts., im Regimente, Alex. Grasovec, des 47. beim 63., Emerich Szabadhegy de Csallóköz-Megyeres, des 17. beim 62., Georg Klein, des 37. beim 63., Julius Hofmann, des 11. Feldjäger-Bat. beim 82. Inf.-Regt., Adam Margang, des 5. Feldjäger-Bat. beim 50. Inf.-Regt., Dr. Franz Jodor, des 51., Maximilian Scheuch, des 10. beim 31., Josef Lahoda, des 24. beim 62., Julian Nowakowski de Nowina, des 80. beim 63. Rudolf Reich, des 10. beim 82. Inf.-Regt.

In der Jäger-Truppe: die Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere: Martin Lang, des 28. Feldjäger-Bat., im Bataillon, Josef Schmidt, des 23., im genannten Bataillon, Thomas Ball, des 28., im genannten Bataillon, Dr. Graf Bela Haller, des 23., im genannten Bataillon.

In der Cavalerie: die Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere: Zdislaus Freiherr Reisky v. Dubniz, des 2. Hus.-Regts., Johann Pallaghy des 11. beim 3. Hus.-Regt., Adolf Klein, des 2., Alfred Polatschek, des 16. beim 3., Emil Sztojkovits, des 10. beim 2., Graf Georg Haller v. Hallertek, des 3., Stephan Winkler, des 16. beim 2., Graf Friedrich Spannoch und Joltan Jenev, Beide des 2., Valentin Benze, des 11. beim 3. Hus.-Regt. In der Artillerie: die Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere: Adalbert Linger, Koloman Marcer, und Karl Ronay, des 8., Arnold Hann, Julius Kubik und Jfidor Wolfner, alle Drei des 8. beim 13. Feld-Regt.

Ernannt werden zu Reserve-Cadeten die Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere: in der Infanterie: Johann Müller, des 4. beim 63., Cornelius Wach, des 35. beim 62. Inf.-Regt., Rudolf Maurig, des 10. Feldjäger-Bat. beim 82. Inf.-Regt., Franz Polland, des 47. beim 64. Inf.-Regt., Karl Kettegi, des 23. Feldjäger-Bat. beim 64. Inf.-Regt., Josef Bobitschla, des 73. beim 31. Inf.-Regt., Adolf Weißl, des 3. Feldjäger-Bat. beim 31. Inf.-Regt., Johann Lubaczewski, des 40. beim 51., Rudolf Kobelt, des 36. beim 64. Inf.-Regt.

In der Artillerie: der Einjährig-Freiwillige und Reserve-Unterofficier: Ernst Hecht, des 8. Feld-Regt.-Regts.

— Se. Excellenz der Herr Minister für Ackerbau, Gewerbe und Industrie hat mit hohem Erlasse vom 18. November l. J. 3. 50989, die Witterungsberichte der Budapest meteorologischen Anstalt mit Rücksicht darauf, daß dieselben während der Winterzeit für die Landwirtschaft treibende Bevölkerung von geringerer Nothwendigkeit sind, vom 15. November l. J. bis 15. Februar kommenden Jahres für Hermannstadt einzustellen befohlen.

— Der Hermannstädter l. Gerichtshof hat den Hermannstädter Einwohner und Advocatur-Candidaten Peter Dregits zum ständigen beideten Dolmetsch bei diesem l. Gerichtshofe für die ungarische, deutsche und romanische Sprache ernannt.

— Der Marosvásarhelyer l. Oberanwalt hat den Gefängnißwächter des Devar l. Gerichtshofes, Franz Csotka, zum Wachtmeister des Elisabethstädter l. Gerichtshof-Gefängnisses ernannt.

— (Namenänderung.) Dem nach Marosvásarhely zuständigen Petrozjender Einwohner Nathan Pollak ist vom l. ung. Ministerium des Innern gestattet worden, seinen und seiner unmündigen Kinder Jfidor, Berna, Sali, Rosa und Samuel Familiennamen in „Lengyel“ umzuändern.

— Der Herr Obergespan und Comes der Sachsen Dr. Moriz v. Brennerberg hat in seiner Eigenschaft als Vorsitz der General-Versammlung der sächsischen Universtität den Confluzdeputirten zu Ehren nach dem Sessions-schlus vorgestern im Hotel Neurichter ein Diner gegeben.

— (Liedertafel der „Germania“.) Am 15. d. hatte der „Männerchor Germania“ im alterthümlichen städtischen Rebuten-Saale eine Aufführung veranstaltet. Dieselbe fand statt unter dem einfachen Namen „Liedertafel“, obgleich sich mit weit mehr Recht hätte Concert-Soirée nennen dürfen, als die unter diesem hochtönen Namen von anderen Vereinen veranstalteten Aufführungen, bei denen der Gesang

Octavenhöhe schwirrendes Tongeräusch rhythmisch und feinbar folgt. Es ist ein orientalisches Vivat. Inzwischen ist der Zug auf dem großen Vorplatz, dem ehemaligen Atrium angelangt. Der französische Consul in großer Staatsuniform reitet auch jetzt vor in Begleitung seines Aufspersonales; vor ihm türkische Kawaffen in hellrother Kleidung, in den Händen silberbeschlagene Stöcke, mit denen sie in den Boden stampfend ihrem Herrn den Weg bereiten. Heute ruht wohl die Vertretung der gesammten abendländischen Christenheit durch die französische Staatsregierung eine bittere Ironie hervor. Doch kann man bei diversen Regierungsmännern an der Seine einen gewissen Grad von politischer Klugheit nicht absprechen, ob Sonnenschein oder Regenschirme, sie halten auf ihr traditionelles Protectorat über die heiligen Stätten. In einem anderen katholischen Staate hat man sich in dieser Beziehung schon längst über politische Klugheit hinweggesetzt.

Der weite Platz ist dicht mit Menschen gefüllt. Aus aller Herren Ländern sind Angehörige hier. Die Sprachen des Abendlandes wie des Morgenlandes hört man sprechen. Türkisches Militär bildet mit gezogenen Bajonetten die Ehrenpalisade und hält den Weg zur Basilica frei. Der Mönchschor stimmt jetzt das Te Deum an, unter dessen Gesang der wohlgeordnete Zug in die tausendjährige Basilica eintritt. Von da aus geht er sich in die Katharinen-Pfarrkirche, wo nach gesungener Vesper eine Procession zur Krippe den Nachmittagsgottesdienst beschließt.

Pilger und Reisende von allen Weltgegenden sind oft am Abend-tische im Franciscaner-Hospize anzutreffen. Der vielgereiste Engländer fehlt hier nie; ihm zur Seite oft Lady und Misses. Er läßt Murray's Handbuch nicht aus der Hand; denn er übt ja genaue Controle. Dort hört man französische Conversation; Messieurs sind gewiß aus der Touraine; ihre deutliche aber melodische Pronunciation verräth ihre Heimat. Hier säufelt eine Dame im Spanischen; gewiß ersucht sie ihren Begleiter um eine Orange, die eben der Klosterbruder heringebracht hat und ihnen keine geringe Reclame macht, indem er ruft: „Ecco Signori, favorisca questi aranci, vengono dall' albero di S. Girolamo“.

eigentlich war der wählteste Abends. Wirklich Beifalle Kapelle belohnt. Solloqua mit Baß Nohter Lu nige führung noch bis ung. S am 15. Symne, Feier an hielt. Schüler berlei Sp zusammen National tropischen und den Zum Sa die bedac entfernte den 20. Zahlconc Genuß. Verbi tanz" von Th. Kir Jean B und Cla jeltene's Waldhor günstige taugliche programm wir in d 6 Uhr Ab Maße die von ihm Hünengef Hebron, die in da denn doch an diesen Zeitzeit e überausde meiers er fordern und Hälz des jugen in freier anstatt b Spitze de das heißt recht aus Hand ger Herrn W ist die eb Worte: s Appetit a d. h. zw A gemein pflegen, m bereitet w Mißachtun stellungen Tagen de städtischen folgendes: Wagner J. Morio Kapjala: ferner: D Wohlan, find vom Da Einzuge fu Oberst, de durch seine dem Weine Tabak zu. Raun io ist's in Deutschch Das arabi Krippe eilt Die terraffe Gle von drei se Denate se die Antipho uns gebore Sänger an „Venite ad nach heran Altare, zur eigenthümli italienischem Schalmeien dem italen find im h einem diese legt sich üf übernatürl Rob- und

eigentlich mehr Nebenfache ist. — Lange vor Beginn der Aufführung war der Saal sammt Nebenlocalen von einem zahlreichen und sehr gewählten Auditorium besetzt. Pünktlich begann die Liedertafel um 8 Uhr Abends.

Alles ging vortrefflich zusammen und fast alle Nummern des wirklich vorzüglichen Programmes wurden in gelungener Weise und allen Befalles würdig aufgeführt. Der Verein sowie die mitwirkende Stadtkapelle wurden für ihre Leistungen auch mit reichlichen Beifallsbezeugungen belohnt.

Am besten gefielen und wurden zur Wiederholung verlangt: das Soloquartett „Du Tropfen Thau“ von G. L. Fischer, der Chor mit Bassolo von Fr. Drendt „Komm auf d'Alm“ und „Schön Hohraut“ von H. Weit, (statt des letzteren wurde der Chor „Die lustigen Musikanten“ gesungen). — Nach Beendigung der Aufführung blieben die meisten Sänger, sowie ein großer Theil der Zuhörer noch bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

(Die Vertheilung armer Schüler der hiesigen k. ung. Staats-Elementarschule mit Kleidungsstücken) ging am 15. d. folgendermaßen vor sich: Vorerst sang der Schülerchor eine Hymne, worauf der Director der Anstalt, Herr Tóglas, an das der Feier anwohnende Publicum und an die Schuljugend eine Ansprache hielt. Sodann erfolgte die Ueberreichung der Kleiderpenden an die Schüler durch die betreffenden Classen-Lehrer und Lehrerinnen. Mit derlei Spenden wurden zweiundsechzig Knaben und vierundvierzig Mädchen, zusammen hundertsechszig Schüler und Schülerinnen ohne Unterschied der Nationalität und Confession bedacht. Nach Beendigung dieses philanthropischen Actes richtete ein Zögling der 4. Knabenclasse an das Publicum und den Lehrkörper Worte des Dankes für die erwiesene Wohlthätigkeit. Zum Schluß sang der Schülerchor einen Marsch, bei dessen Tönen die bedachten 106 Zöglinge sich in Reih und Glied aus dem Saale entfernten.

(Der Musikabend) welchen der Musikverein Donnerstag den 20. December im Vereinsgebäude als ein Jedermann zugängliches Zahlconcert veranstaltet, verspricht einen reichhaltigen und vielseitigen Genus. Das Programm bringt unter den Solovorträgen eine Arie von Verdi und ein Lied von List für Sopran; den Götter'schen „Todtentanz“ von Weit und zwei Schubert'sche Lieder für Bass; Pöden von Th. Kirchner, Paganini-Violi, Schumann für Pianoforte; von Jean Becker für Violin und schließlich eine Sonate für Waldhorn und Clavier von Beethoven. Eröffnet wird der Abend durch ein seltenes Quintett von Mozart, das für Pianoforte, Oboe, Clarinette, Waldhorn und Fagott componirt, nur die dormalen außerordentlich günstige Zusammenstellung der Stadtkapelle, die selbst für Kammermusik taugliche Bläser besitzt, zu Gehör zu bringen ermöglicht. Das Concertprogramm und die näheren Angaben über den Billetverkauf veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.

(Aus dem Bürger- und Gewerbeverein.) Heute 6 Uhr Abends findet die erste Zusammenkunft in diesem Winter statt. — (Der Riese Franz Winkelmeier) erfüllt in hohem Maße die großen Erwartungen, die man sich nach seiner Ankündigung von ihm bildet. Seine Erscheinung ist wirklich phänomenal, eine wahre Hünenform, die es begreift macht, daß die riesigen Kinder Cnaals in Hebron, die Giganten Agäon, Antäus in der griechischen Mythologie, die in der Heldenjage erscheinenden Riesen Sigent, Gise und Jasolt denn doch nicht einer fahbaren Gestalt entbehren. Es wäre interessant an diesem, derzeit erst zwanzig Jahre alten „größten Manne“ der Jetztzeit einige Messungen zu veranstalten; dieselben würden sicherlich überraschende Resultate erzielen. Die außerordentliche Größe Winkelmeier's erstreckt sich nicht in gleichem Maße auf alle Theile des Körpers, sondern findet sich bei den Extremitäten im höchsten Maße vor. Kopf und Hals sind normal wie bei jedem gewöhnlichen Manne; die Farbe des jugendlichen Gesichtes verrieth Mangel an regelmäßiger Bewegung in freier Luft. Wahrhaftig riesig ist die Hand Winkelmeier's, sie dürfte anstatt der Normalgröße von 7 Zoll, von der Handwurzel bis zur Spitze des Mittelfingers 10 Zoll messen. Die Spreize beider Arme, das heißt von der Spitze des Mittelfingers der einen Hand, bei waagrecht ausgestreckten Armen, bis zur Spitze des Fingers der anderen Hand gerechnet, entspricht nicht ganz genau der ganzen Körperhöhe des Herrn Winkelmeier, denn während seine Höhe 7 Fuß 7 Zoll beträgt, ist die eben erwähnte Spreize der Arme volle acht Fuß. Mit einem Worte: Herr Winkelmeier ist in jeder Beziehung sehenswert. Seinen Appetit anbelangend, gibt er die Auskunft, daß er doppelter Portionen, d. h. zweimal soviel als gewöhnliche Menschenkin der bedarf. Da im Allgemeinen keine Bettstätten von 8 Schuh Länge getheilt zu werden pflegen, muß ihm sein Lager auf dem Boden mit doppelt langer Unterlage bereitet werden. Auf seine Besucher muß er herabsehen, nicht aus Mißachtung, sondern wegen des hohen Standpunktes, den er einnimmt.

(Circus Sidoli.) Wie wir vernehmen, beginnen die Vorstellungen der Gesellschaft des Circus-Directors Sidoli in den ersten Tagen des Monats Januar in hiesiger Stadt.

(Zur Aemtererneuerung.) In Broos wurden die städtischen Wahlen am 13. d. vollzogen; das Ergebnis derselben ist folgendes: Bürgermeister: Josef Schuller; Polizeidirector: Friedrich Wagner; Senatoren: Andreas Bönczy und J. Dröb; Obernotär: J. Molnar; Vicenotär: Friedrich Sohn; Amtsschreiber: Julius Kapcsa; Cassier: W. Schuller; Buchhalter J. Misinczi; Oberförster: Daniel Stengel; Stadtarzt: L. Barcsi.

(Wohlan, meine Herren, ist's gefällig sich zu bedienen, diese Drangen sind vom Baume, gepflanzt vom heiligen Hieronymus. Da unten sitzen die türkischen Officiere, sie haben ja heute beim Einzuge functionirt; sie unterhalten sich im apathischen Türkisch. Ihr Oberst, der Bin-Baschi trägt den Osmanen-Orden, den hat er sich gewiß durch seinen grimmigen Blick verdient. Da sie sich gesekmäßig von dem Weine enthalten, so sprachen sie desto reichlicher dem Caffee und Tabak zu.

Raum hört man die deutsche Zunge, und ist ein Deutscher hier, so ist's in der Regel ein Tiroler oder ein Preuße. Meistens wird das Deutschthum sowohl von den Amerikanern als von Slaven überwogen. Das arabische Landvolk findet auch am heutigen Tage, wo Alles zur Krippe eilt, in der großen Klosterherberge sein Abendbrod.

Die Nacht ist angebrochen. Um 10 Uhr ertönt von der Klosterterrasse Glockengeläute. Seit einigen Jahren werden auch die Bethlehemitaner von drei schönen Glocken zur Andacht gerufen. Der Patriarch im vollen Ornat selbst hält das Matutinum. Im feierlichen Tone stimmt er die Antiphon an: „Christus natus est pro nobis“, „Christus ist für uns geboren“. Der ganze Sängerkhor, der eben vierzig bis fünfzig Sänger anwesend sein (leider faßt der enge Raum nicht alle) antwortet: „Venite adoremus“, „Komm, laßt uns anbeten“. Es naht die Witternacht heran, der Psalmengesang ist vorüber, der Patriarch schreitet zum Altare, zum Christmettenamte. Beim Gloria ertönt hierorts eine ganz eigenthümliche Musikproduction zum Chorgefange. Während eines italienischen Melodienflusses auf der Orgel vernimmt man Hirtenschalmeientöne und Bögelsgezwitscher. Während man sich sonst nie mit dem italienischen Kirchenmusikstyle befreundet wird — die Franziskaner sind im heiligen Lande zum größten Theile Italiener — so heimelt einem dieses seltsame Gloria Pastorale heute unheimlich an. Man versteht sich noch lebhafter in jene erste heilige Nacht, wo gewiß beim übernatürlichen Lichtglanz, als vom Engeldore zum ersten Male der Lob- und Friedensgesang ertönte, die ganze Natur, die auch nach Er-

(Brandchronik.) In der Nacht vom 12. d. ist die Spiritusfabrik der Grafen Kálnoky in Miklosvar abgebrannt.

(Todesfälle.) Die Mutter des Reichstagsabgeordneten Baron Blasius Urban, Baronin Eugenie Urban, geb. Knechtel, ist am 12. d. im Bad Széjke (nächst Székely-Udvarhely) im 73. Lebensjahre, — Prinzessin Marie Amalia von Württemberg, Entelin des Erzherzogs Albrecht, am 15. d. im Arco im jugendlichen Alter von 18. Jahren gestorben.

(Blievergiftung.) Der Gemeindefarzt von Währing, Dr. J. Löwy, wurde vorige Woche zu einer reich begüterten Familie gerufen, nachdem bereits mehrere Aerzte ein an starken Kollikanfällen leidendes Kind fruchtlos behandelt hatten. Er fand dort ein ziemlich herabgekommenes, bläulich livid aussehendes, in einemfort jährenendes, Füße und Hände zusammenziehendes Kind von 5 Wochen. Der Arzt forschte nach allen möglichen Ursachen dieser Krankheit, konnte jedoch keine erui ren, bis er endlich einen Blick auf das Gesicht der Amme, welche das Kind säugte, warf und ihm sofort die Krankheitsursache klar wurde. Die Amme hatte nämlich ein wunderbar hübsches, weiß und roth gefärbtes Gesicht. Der Arzt fuhr mit dem Zeigefinger über das Angesicht der Amme und siehe da, eine ziemlich Portion fettiger Bleischminkte blieb auf dem Finger haften. Die Amme hatte sich, wie sie gestand, seit längerer Zeit mit einem stark bleibaltigen Schönheitsmittel geschminkt. Woher der häuerlichen Colette nur der Gedanke an die Schminkte gekommen war? Natürlich wurde ihr dies strengstens untersagt und das Kind genas unter Anwendung der geeigneten Heilmittel in wenigen Tagen.

(Die letzte Allongon-Perrücke in Berlin) trug der Prediger Kobland an der Luisenstraße, bis die Cabinetsordre vom 20. März 1811 die heutige gemeinsame Amtstracht der evangelischen Geistlichen befaß. Kobland war schon seit 1783 Prediger an der Kirche und hielt noch hartnäckig an der Perrücke fest, als selbst die ältesten Geistlichen sie bereits abgelegt hatten. Die neue Amtstracht fand bei der Geistlichkeit manchen Widerspruch, aber zu Pfingsten 1811 erschienen doch alle Berliner Geistlichen auf der Kanzel im Talar. Es ist die Tracht Dr. Martin Luthers, welche der König selbst ausgesucht hatte. „Die Leibröcke und Fracks“, meinte der König, wollen mir als Amtskleidung nicht gefallen; und nun vollends der dreieckige monstrosöse Hut. Die Kirche ist eine rein evangelische, wir müssen also auf die reformatorische Zeit zurückgehen. Wie ist Luther und Melancthon, meinemwegen auch Calvin gekleidet gewesen im Amte? Freilich waren die Reformatoren an sich ehrwürdige Männer, man hatte vor ihnen Respekt, auch wenn sie im Schlafrock waren. Aber ein einfacher Talar ist doch anständiger und ehrwürdiger und paßt besser zur alten Bibel, als ein moderner Frack; und ein Barett sieht schicklicher und besser aus, wie ein dreieckig gestuhter Hut. Habe mir außer dem, was ich selbst hatte, Abbildungen von Luther, Melancthon und Calvin von der Bibliothek kommen lassen. Die Amtskleidung derselben ist im Ganzen genommen die nämliche. Wollen die von Luther nehmen, und gleich ihm sollen künftig alle evangelischen Geistlichen im Amte gekleidet sein.“ — Ganz glatt ging, wie gesagt, die Sache nicht. Das Cultusministerium hatte viele Schreibereien. Die anbefohlene Ablegung der Alten — der weißen Ueberwürfe — wurde besonders schmerzlich empfunden, und die Anlegung mußte später wieder gestoppt werden.

(Betreffs des Jaguars,) der auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin aus seinem Käfig gebrochen war, schreibt Herr Karl Hagenbed: „Der in Rede stehende Jaguar wurde in einem Eisenkäfig transportirt, der erst kürzlich die Reise von Sumatra nach Hamburg mit einem Tiger als Inhalt gemacht hatte. Die Eisengitter dieses Käfigs waren so stark, wie solche in keinem zoologischen Garten stärker für Raubthiere genommen werden und jede Vorrichtungsmäßigkeit war getroffen. Ueberdies hatte ich einen Wärter, wie ich dies stets beim Versandt von größeren Raubthieren thue, für das Thier mitgegeben, und ist nur dem Umstand, daß man dem Wärter den Zutritt zu dem Wagen — des Zollverschlusses halber — verweigerte, das Herauskommen des Jaguars zuzuschreiben. Außerdem hatte man dem Jaguar einen Kasten mit drei Schafen gegenübergestellt, so daß das Thier, aufgeregt durch das Schütteln des Eisenbahnwagens und das fortwährende Anschauen der Schafe sich zu dem Gewaltstreich herbeiließ und seinen Käfig mit größter Kraftanstrengung öffnete. Ueberdies ist der Jaguar ohne alle Gefahr wieder eingefangen und bemerke ich nur, daß dieser Vorfall der erste derartige während des mehr als dreißigjährigen Bestehens meines Geschäftes ist.“

(Einen, milde ausgedrückt, recht schlechten Scherz) erlaubte sich kürzlich ein bisher unermittelt gebliebener Besucher des „Kleinen Theaters“ in Petersburg, indem er das Garderobezimmer der Damen abschloß und den Schlüssel abgab, und damit verschiedene Damen so lange zu Gefangenen machte, bis ein herbeigerufener Schlosser das Schloß öffnete. Eine Menge Neugieriger hatte sich versammelt und bildete ordentlich Spalier, als die Befreiten, eine russische Kaufmannsfrau mit der Köpfe des Jornes im Gesicht, ihre zwei verhämmerten Töchter und noch zwei Damen das Gefängniß verließen.

(Nicht übel.) In Newyork, sagt „Pud“, verbreitete sich jüngst die Kunde, daß ein junges Mädchen am Tage nach ihrer Hochzeit ihr Clavier verkauft habe, um für das Geld eine Nähmaschine und Stoff zum Hemdennähen für sich und ihren Mann anzuschaffen. Wenige Wochen später waren auch ihre vier Schwestern theils verlobt, theils schon verheiratet.

lösung seufzt, erwachte, die Vögelin sogar aus ihren Nestern flogen und in den unbeschreiblichen Jubelgelang einstimmten. Ich erinnere mich, als ich einmal den Blick über die versammelte Volksmenge schweifen ließ, so konnte ich aus ihren Mienen lesen, wie Alle auf dieses seltsame Tönen lauschten. Die Witternachtsstunde geht ihrem Ende zu; die Temperatur in dem engen Raume hat aber auch schon einen bedenklich hohen Grad erreicht. Jetzt ordnet sich die Procession zur heiligen Grotte. Beim Schimmer unzähliger Lichter und während der uralte Hymnus: „Jesu redemptor omnium“, „O Jesu, Erlöser Aller!“ im feierlichen Kirchentone gesungen wird, bewegt sich der Zug durch die Klostergänge in die große Basilica und von da über die Warmtrüppen in die heilige Felsenhöhle hinab. Der enge Raum kann nur wenige Menschen fassen — diesmal treten nur hinab die functionirenden Priester und das officielle Consularpersonale.

Ein Ueberrest aus alter Zeit und der orientalischen Anschauung mehr entsprechendes, ist hier beibehalten, eine scenische Darstellung, ein Jesukindlein wird in die Krippe gelegt. Der Diacon liest nun das Evangelium vor. Es macht einen ungemein erbebenden und ergreifenden Eindruck, wenn es beginnt: Es geschah in denselben Tagen, daß von Kaiser Augustus ein Befehl ausging, das ganze Land zu beschreiben. Man süßte, daß man an einem Orte steht, von dem einst die Welt umgestaltet wurde. Wie im menschlichen Denkproceß durch Abstraction von dem Concreten und Specielem der univervelle Gedanke entsteht und nur dieser den Menschen der Gemeinheit entrückt, so sieht man, wenn man auf eminent historischen Weltpunten steht, die ganze Menschengefichte gleichsam von einem erhöhten Punct an, in dem sich Alles concentriert. Ein solcher Punct ist die heilige Geburtsgrötte zu Bethlehem. Nach Beendigung der öffentlichen, allgemeinen Feierlichkeiten beginnen die Privatmessen an dem Dreikönigsaltare, die bis zur Mittagstunde währen. (Schluß folgt.)

„Der Israelit“, herausgegeben von Herrn Rabbiner Dr. Lehmann in Mainz, ist die einzige jüdische Zeitschrift in Deutschland, welche zweimal wöchentlich erscheint und daher alle wichtigen Nachrichten am frühesten zu bringen im Stande ist. Wissenschaftliche Aufsätze in populärer Form belehren über das Wesen und die Lehre des Judenthums, interessante, spannende Erzählungen aus Israels großer Vergangenheit und der an Gegenständen so reichen Gegenwart erwecken den Sinn für die heiligsten Güter des jüdischen Volks und erweitern die Kenntniß des israelitischen Gemüths- und Familienlebens. In dem Vierteljahrhundert seines Bestehens ist „Der Israelit“ ein einigendes Band für Hunderttausende von Glaubensgenossen in allen Ländern der Erde geworden, ein jüdisches Familienblatt im besten Sinne des Wortes, ein gern gelesener und mit Sehnsucht erwarteter Gast in jedem jüdischen Hause. Elegant und künstlerisch ausgeführte Illustrationen bringen von Zeit zu Zeit berühmte jüdische Persönlichkeiten, hervorragende Gebäude und interessante Gegenden zur Anschauung. Den hochhaften Verleumdungen der Judenfeinde tritt „Der Israelit“ energisch entgegen, ein wackerer Kämpfer für Recht, Wahrheit, gute Sitte und Gewissensfreiheit. Durch die zahlreichen Anzeigen ist „Der Israelit“ auch in Beziehung auf Gemeinde und Haus ein Vereinigungspunct der in den verschiedensten Gegenden zerstreut lebenden Glaubensgenossen, durch seine Spendenlisten ein musterbildiger Zeuge der stets lebendigen und thatkräftigen jüdischen Barmherzigkeit. Franco-Zusendung unter Streifenband gegen Einwendung von 8 fl. ö. W. Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen 22 Capitel der wundervollen Erzählung „Nur standhaft!“ gratis nachgeliefert.

Abiso für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr.

Anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels werden sämmtliche ausübende Mitglieder, welche mit Ende d. J. aus dem Corps auszutreten wünschen, aufgefordert, ihre diesbezügliche Willensmeinung bis längstens 24. d. M. dem Befertigten mündlich oder schriftlich bekannt zu geben.

Hermannstadt, den 15. December 1883.

Der Obmann: Hochmeister m. p.

Original-Telegramme.

Agram, 16. December. (Ung. T.-C.-B.) Die National-Partei beschloß in ihrer Clubconferenz, die Discussion über politische Fragen zu vertagen, bis der Banus sein Programm im Landtage entfallen wird.

Rom, 16. December. (Ung. T.-C.-B.) Der deutsche Kronprinz trifft morgen halb ein Uhr: ein. König Humbert und der Herzog von Aosta empfangen am Bahnhofe, die Königin im Quirinal des deutschen Kronprinzen.

Genua, 16. December. (Ung. T.-C.-B.) Die deutschen und italienischen Kriegsschiffe sind um 10 Uhr Morgens eingelangt. Die italienische Escadre salutirte; der deutsche Kronprinz wurde enthusiastisch begrüßt; entlang der besagten Straßen und unter begeisterten Ovationen der Volksmenge fuhr der Kronprinz in's königliche Palais und dankte vom Balcon für den herzlichen Empfang.

Lotto-Ziehung

Vom 15. December.

Remesbar: 78 56 54 58 57.

Wien: 38 23 75 52 5.

Fremden-Liste

vom 16. December.

Hotel Neubrder. A. Horvath, Reisender, von Wien; A. Engelsmann, Reisender, von Brunn; J. Kaiser, Kaufmann, von Deva; Graf J. Palfy, k. l. Oberlieutenant, von Szambalsava.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse.

vom 15. December 1883.

(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.)

Weizen: Banater 72-74 Kilogramm Gewicht von fl. — bis —, 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. — bis —, Deiß 72-74 Kilogramm Gewicht von fl. 10.— bis —, 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.20 bis —, Better Boben 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. 9.90 bis —, 76-78 Kilog. Gewicht von fl. 10.15 bis —, Weißbunger 72-74 Kilog. Gewicht von fl. 9.90 bis —, 76-78 Kilog. Gewicht von fl. 10.15 bis —, Backflor 72-74 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76-78 Kilog. Gewichte von fl. — bis fl. —. Roggen: 70-72 Kilog. Gewicht von fl. 7.80 bis fl. 8.10. Gerste: Futter 60-62 Kilog. Gewicht von fl. 7.25 bis fl. 7.50, Braner 62 bis 63 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 7.60 bis fl. 10.30. Hafer (ung.): 36 1/2-40 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 6.75 bis 7.05. Mais (Banater): von fl. 6.70 bis 6.75, anderer: von fl. 6.60 bis 6.65. Keps, Rohl: von fl. — bis —, Banater von fl. — bis —, Sirse (ung.): von fl. 6.50 bis 7.30.

Referenzzeit (Wance):

Weizen: Frühjahr, 74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 10.01 bis 10.03, bis September bis October —, 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —. Roggen: Frühjahr, 69 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —. Mais: bis Mai—Juni fl. 6.67 bis 6.69. Keps (Rohl) August—September — Kilog. Gewicht von fl. — bis —. Banater Julius—August — Kilog. Gewicht von fl. — bis —. Spiritus (roh): per 100 Liter von fl. 30.50 bis 31.—.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 15. December 1883.

Ung. Goldrente, 6%, 120.80 Ung. Prämien-Lose 112.50 Ung. Goldrente, 4%, 87.65 Ehezregulirungs-u. Ehegeb. Lose 110.75 Ung. Papierrente 85.25 Del.err. Staatsschuld in Papier 79.10 Ung. Eisenbahn-Anlehen 138.75 Del.err. Staatsschuld in Silber 79.60 Ung. Obf. I. Emission St.-Obf. 91.50 Del.err. Goldrente 98.50 " II. 113.— 1860-er Staats-Anlehen 134.50 " 1876-er Staats-Obf. 97.— Del.err.-ung. Nat.-Bant.-Actien 835.— " Grundentlastungs-Obf. quation 100.25 Ung. Creditbant.-Actien 282.25 " Grundentl.-Obf. mit Berl. 99.50 Del.err. Credit-Actien 283.10 Leeres-Banater Grundentl.-Obf. 99.50 Silber — " detto mit Berl.-A. 98.75 R. I. Dufaten 5.71 " Grundentl.-Obf. quation 99.75 20 Francs Goldstücke 9.58 Kroat.-Slav. — 100.— 100 Mark Deutsche Reichsbänkrung 99.80 Uua. Wechsel-Obligation 97.50 London (für dreimonat. Wechsel) 121.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 15. December 1883.

Ung. Goldrente 120.45 Ungarische Prämien-Lose — 4-percentage Goldrente 87.75 Ehezregulirungs-u. Ehegeb. Lose 110.30 5-percentage Papierrente 85.25 Del.err. Staatsschuld in Papier 79.20 Ung. Eisenbahn-Anlehen 138.75 Del.err. Staatsschuld in Silber 79.65 Ung. Obf. I. Emission St.-Obf. 91.50 Del.err. Goldrente 98.45 " II. 113.25 1860-er Staats-Anlehen 134.80 " 1876-er Staats-Obf. 97.— Del.err.-ungarische Bantactien 835.— " Grundentlastungs-Obf. 100.25 Ungar. Creditbant. 282.— " Grundentl.-Obf. mit Berl. 99.25 Del.err. Creditactien 283.90 Leeres-Banater Grundentl.-Obf. 99.50 R. I. Dufaten 5.72 " detto mit Berl. 98.75 20 Francs Goldstücke 9.60 " Grundentlastungs-Obf. 99.50 100 Mark Deutsche Reichsbänkr. 99.85 Kroat.-Slav. — 100.— London (für dreimonat. Wechsel) 121.— Wechsel-Obligation 97.— Del.err. Papierrente 6%, Steuerfrei 98.85

Sz. 11808/1883 telekk.

[1037] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy a resinári takaré- és előlegezési egyet végrehajtatónak Bratu Maniu végrehajtást szenvedő ellen 930 frt. iránti végrehajtási ügyében a 260 frt. hátralek-tőke, ennek 1877. évi január hó 30-tól járó 6% kamatai, 8 frt. 55 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek felhajtására a Bratu Maniu és neje Cioran Paraschiva resinári 721. sz. tjkvben A. 4, 7-11, 13-17. rend, 2497, 2592, 2593, 2599, 4647, 4684, 4685, 4686, 4687, 4790, 4791, 4921/1, 4924, 6206, 6580, 6619, 8324, 8326, 8523. helyrajzi számu ingatlanok 1082 frta becsült Bratu Maniu hasonfelére, továbbá a már más tjkvbe átment ingatlanokból és pedig a Bratu Cioran Paraschiva resinári 2263. tjkvben A. 4. 1720. hr. sz., a Pinciu Aleman Sora resinári 2268. tjkvben A. 4. 3683/1. hr. sz., az Oancea Coman Anna resinári 2262. tjkvben A. 4. 4937. hr. sz. és ifj. Bratu Paraschiva resinári 721. tjkvben A. 4. 2339, 2340, 2344, 3202/2. hr. sz. ingatlanok Bratu Maniu illetett 523 frta becsült hasonfele az 1884. évi február hó 5-ik napján, délelőtt 9 órakor, a resinári községi irodában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fognak, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár az egyes ingatlanoknak megfelelő fennebb kitett becsára, melyen alul is el fognak adni.
2. Árverezni kívánók a végrehajtható kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy ovadékképes papirban a kiküldötti kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételárat két egyenlő részletben, és pedig: az elsőt az árveréstől számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt minden egyes vételári részlet után az árverés napjától számítandó 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíthatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
5. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekeltek felek bármelyikének kérelmére az 1881. évi 60. t. cz. 185. §-a értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1883. november hó 23-án tartott üléséből.

Sz. 11901/1883 telekk.

[1048] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy a kisapoldi görög-keleti egyház végrehajtatónak kisapoldi ifj. Farkasiu Mojsze és társai végrehajtást szenvedő elleni 81 frt. 53 kr. iránti végrehajtási ügyében a 81 frt. 53 kr. tőke, ennek 1880. évi márczius hó 25-től a fizetésig járó 6% kamata, 51 frt. 3 kr. eddigi, 8 frt. 95 kr. jelenlegi és ezutáni költségek felhajtására végett az ifj. Farkasiu Mojsze és neje Orestean Mária és Farkasiu Juon és neje Neagu Dochia kisapoldi 773. tjkvben A. 4. r. sz., 3595.1. hr. sz., 500 frta becsült ingatlan az 1884. évi február hó 7-ik napján, délelőtt 9 órakor, a kisapoldi községi irodában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fog, ugy mint:

- 1. Kikiáltási ár a fennebb kitett becsár, melyen alul is el fog adni.
2. Árverezni kívánók a végrehajtható kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% vagyis 50 frtot készpénzben, vagy ovadékképes papirban a kiküldötti kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételárat két egyenlő részletben és pedig: az elsőt az árveréstől számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt minden egyes vételári részlet után az árverés napjától számítandó 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíthatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.

5. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekeltek felek bármelyikének kérelmére az 1881. évi 60. t. cz. 185. §-a értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben, 1883. évi november hó 23-án tartott üléséből.

Sz. 3. 10213/1883.

[1054] 2-2

Rundmachung.

Im Sinne der hohen Justizministerial-Verordnung vom 9. Juli 1871 wird hiermit allgemein verlaunt, daß das Verzeichniß der pro 1884 zu Geschworenen in Preßprocessen geeigneten Personen in der Zeit vom 20. bis 22. December 1883 in den gewöhnlichen Amtsstunden im Bureau des städtischen Obernotars auf dem Rathhause zur öffentlichten Einsicht aufliegt und nicht es innerhalb dieser Zeitfrist Jedermann frei, etwaige Einwendungen gegen dieses Verzeichniß bei der ebendort tagenden Commission vorzubringen. Hermannstadt, am 14. December 1883.

Der Magistrat.

Sz. 2261/1883

[1057] 1-1

Arverési hirdetmény.

A szászsebesi kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy réhoi Muntiu Nikolae végrehajtatónak réhoi Floka Simion a Cirici elleni 13 frt. 50 kr. tőke és járuléki iránti árverési ügyében elővezetett az alperes tulajdonát képező a réhoi 52. sz. tjkvben A. 4. 1, 3, 4, 5, 19. és 21. r., 128, 129/1, 130/1, 1792/16-tól 1795/16-ig, 2488, 3078, 7070. hr. sz. alatti ingatlan:

- I. Kikiáltási ár 412 frt. becsár.
II. Az árverés Réhon 1884. évi január hó 12-ik napján, délelőtt 9 órakor, tartatik meg.
III. Venni szándékozók kötelesek bánatpénz fejében a bírói kiküldötti kezéhez a becsár 10%-át készpénzben vagy ovadékképes papirban letenni.
IV. A vételár két egyenlő részletben, és pedig az első részlet 30, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítandó 6% kamattal a helybeli m. kir. adó- mint bírói letéti hivatalnál lefizetendő.
V. Az árverési részletes feltételek a kebli telekkönyvi hivatalnál és Réhon község házánál megtekinthetők.

A szászsebesi kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság 1883. évi november hó 26-án.

Schreien hilft nichts - Thatsachen beweisen! in Folge dessen höret und staunet!!

Mehle,

unübertroffen in ihrer Art, offerirt zu jedem Concurrrenzpreis

Franz Stenzel,

Gasse der Salz- und Elisabethgasse.

[1021] 5-6

Bur gefälligen Notiz

Mund- und Zahnkranke, sowie Zahnbedürftige.

Carl Zinz,

Zahnarzt und Zahntechniker.

Diplomirt von der k. k. Universität in Wien und 20-jähriger Praktiker.

Honerus-Gasse Nr. 13-15,

Hermannstadt.

Ordination in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden wie für Einigen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Fehlerhaft verfertigte oder durch bereits eingetretene Veränderung des Kiefers (nach längerer Zeit) schlecht oder gar nicht mehr brauchbare Kunstzahnwerkzeuge verjage ich durch ein eigenes Verfahren um ein geringes Honorar wieder in vollkommen brauchbaren Zustand; auch werden auf besondere Verstellung in meinem zahnärztlichen Atelier, nach einem bei mir vorhandenen Muster, die gaumenfreistehenden Kunstzahnstücke und ganze Gebisse verfertigt; ich will nicht sagen, daß ich im glücklichsten Besitze eines Arzneistoffes bin, wodurch jeder acute Zahnschmerz ohne Entfernung des Zahns schmerzlos beseitigt wird.

Auch sind in meinem Hause für p. t. auswärtige Patienten separate und complet möblirte Zimmer, bei vorheriger Anfrage, zu haben.

Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder mit Filz- und Ledersohle, sowie Winter-Filzhüte u. Kappen von den verschiedensten Stoffen und Farben, für Herren und Knaben, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen Karl Niedermaier, Heltaurgasse Nr. 33.

Alein-Holz-Verchleiß. Kurz geschnitten, zu Halb-, Viertel- und ganzer Meter-Klaster, im Hause Jungewald-Strasse Nr. 1 vis-à-vis dem Mauthhause. Bestes Buchenholz, trocken, ungeschwemmt, Meter lang, in Stangen geschlichtet, auch 1/2 und 1/4 Klasterweise, ist billigt zu haben bei Karl Roth, Bürgermühle. Waggonweise à 6 Klastern Vorzugspreise.

J. F. Schneider. Grosse Weihnachts-Ausstellung! J. F. Schneider in Hermannstadt beehrt sich, auf sein durch große Bezüge besonders reichlich sortirtes Waarenlager in den verschiedensten Galanterie-Artikeln aus: Glas, Porzellan, Majolika, Thon, Bronze, Leder, Holz, Meerschäum, Bernstein und Gupf, ferner auf die reichliche Auswahl in Spiegeln, Bildern und Lampen, letztere aus R. Ditmar's Fabrik, endlich auf Chinasilberwaaren aller Art aufmerksam zu machen und daselbe zum Einkaufe zu empfehlen. „Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken“ unter Zuficherung der billigsten Bedienung zu empfehlen. Weihnachts-Ausstellung.

Echt Jamaika-Rum, Liter von 40 fr. bis 2 fl. Feinster St. Jago-Rum, eine Bouteille à 135 Centiliter = 1 Maß sammt Flasche nur 90 fr. 6. Chinesischer Thee in verschiedenen Sorten und vorzüglicher Qualität. Feinste Punsch-Essenz, Pressburger Zwieback, Biscuits, Groyer Käse, Sardellen, Sardinien in Oel, Caviar, Russen, Häringe, marinirte Aale, Kieler Sprotten, Champagner, Tokajer Ausbruch, Lequr, Mohr, Südfrüchte, Hülsenfrüchte; - ferner gangbarste Sorten von abgelagerten Liqueuren, Liter von 24 fr. bis 1 fl. 6. W., sowie alle anderen in das Specereifach schlagenden Artikel sind billigt zu haben bei Josef Winkler, Ecke der Bürger- und Schmiedgasse.

Koloman Mike - Koloman Mike - Koloman Mike. Wichtig! Zur heurigen Weihnachts-Saison erlaube ich mir auf meine Firma Koloman Mike als höchst vortheilhafte u. günstige Einkaufs-Quelle ergebenst aufmerksam zu machen. In meinem auf dem grossen Ringe Nr. 20 befindlichen Haupt-Geschäfte habe ich ein neu assortirtes Lager von Papier-Waaren jeder Art, ferner: Schreib-, Kanzlei-, Maler- und Zeichen-Requisiten, Bronze-, Leder-, Holz-, Glas-, Thon-, Galanterie-, Toilette-Seifen- und Parfümerie-Waaren, Rauch-Requisiten, Lux- und Nipp-Sachen. In meinem Spielwaaren-Local Nr. 21 auf dem grossen Ringe habe ich ein zur eben eingetretenen Weihnachts-Saison ganz neu und reichlich assortirtes, auf raschen Umsatz berechnetes, in den größten Zweigen der Spielwaaren-Branche vertretenes Waaren-Lager, welches ich hiermit mit dem Bemerken achtnahmevoll dem geneigten Zuspruche eines hochverehrten Publicums empfehle, daß die auf meine Waaren gesetzten Preise jeder Concurrrenz gleichkommen und selbst den tief herabgesetzten Preisen die Spitze bieten. Auswärtige Anträge werden mit Nachnahme prompt effectuirt. Hochachtungsvoll Koloman Mike.

Größte Sensation. erregte bei den Besuchern der Electricität Ausstellung die elektr. leuchtende Farbe des Prof. Balmain's, welche ohne Brennstoff ganz aus sich selbst im Dunkel elektrisch-heißes Licht bietet. Ich verleihe gegen Voraus oder Nachnahme diese Leuchtstoffe, womit ich Jeder die bekannten leuchtenden Biffelblätter, Gracifire und die vielanonymen Lichtmagazine oder Glühlichtlampen (aus Carton mit Leuchtstoffe bestrichen) um drei Viertel billiger anfertigen. Zährlicher, Kirmateller, Weggeger, Sitzgegendeländer, ganze Wauern, Kambrenschirme, Stamen oder was immer leuchtend anstrichen kann. Alles was man einmal Kambrenschirme, Stamen oder was immer leuchtend anstrichen kann. Preis 1 Probeblatte für 1 Zimmer genähert sammt hell. 2 nach Größe 1-2 Zimmer 1 fl. 75; für 3 Zimmer 2 fl. 25; für 4 Zimmer 3 fl. 75; für 5 Zimmer 5 fl. 25; für 6 Zimmer 7 fl. 25; für 7 Zimmer 9 fl. 25; für 8 Zimmer 11 fl. 25; für 9 Zimmer 13 fl. 25; für 10 Zimmer 15 fl. 25; für 11 Zimmer 17 fl. 25; für 12 Zimmer 19 fl. 25; für 13 Zimmer 21 fl. 25; für 14 Zimmer 23 fl. 25; für 15 Zimmer 25 fl. 25; für 16 Zimmer 27 fl. 25; für 17 Zimmer 29 fl. 25; für 18 Zimmer 31 fl. 25; für 19 Zimmer 33 fl. 25; für 20 Zimmer 35 fl. 25; für 21 Zimmer 37 fl. 25; für 22 Zimmer 39 fl. 25; für 23 Zimmer 41 fl. 25; für 24 Zimmer 43 fl. 25; für 25 Zimmer 45 fl. 25; für 26 Zimmer 47 fl. 25; für 27 Zimmer 49 fl. 25; für 28 Zimmer 51 fl. 25; für 29 Zimmer 53 fl. 25; für 30 Zimmer 55 fl. 25; für 31 Zimmer 57 fl. 25; für 32 Zimmer 59 fl. 25; für 33 Zimmer 61 fl. 25; für 34 Zimmer 63 fl. 25; für 35 Zimmer 65 fl. 25; für 36 Zimmer 67 fl. 25; für 37 Zimmer 69 fl. 25; für 38 Zimmer 71 fl. 25; für 39 Zimmer 73 fl. 25; für 40 Zimmer 75 fl. 25; für 41 Zimmer 77 fl. 25; für 42 Zimmer 79 fl. 25; für 43 Zimmer 81 fl. 25; für 44 Zimmer 83 fl. 25; für 45 Zimmer 85 fl. 25; für 46 Zimmer 87 fl. 25; für 47 Zimmer 89 fl. 25; für 48 Zimmer 91 fl. 25; für 49 Zimmer 93 fl. 25; für 50 Zimmer 95 fl. 25; für 51 Zimmer 97 fl. 25; für 52 Zimmer 99 fl. 25; für 53 Zimmer 101 fl. 25; für 54 Zimmer 103 fl. 25; für 55 Zimmer 105 fl. 25; für 56 Zimmer 107 fl. 25; für 57 Zimmer 109 fl. 25; für 58 Zimmer 111 fl. 25; für 59 Zimmer 113 fl. 25; für 60 Zimmer 115 fl. 25; für 61 Zimmer 117 fl. 25; für 62 Zimmer 119 fl. 25; für 63 Zimmer 121 fl. 25; für 64 Zimmer 123 fl. 25; für 65 Zimmer 125 fl. 25; für 66 Zimmer 127 fl. 25; für 67 Zimmer 129 fl. 25; für 68 Zimmer 131 fl. 25; für 69 Zimmer 133 fl. 25; für 70 Zimmer 135 fl. 25; für 71 Zimmer 137 fl. 25; für 72 Zimmer 139 fl. 25; für 73 Zimmer 141 fl. 25; für 74 Zimmer 143 fl. 25; für 75 Zimmer 145 fl. 25; für 76 Zimmer 147 fl. 25; für 77 Zimmer 149 fl. 25; für 78 Zimmer 151 fl. 25; für 79 Zimmer 153 fl. 25; für 80 Zimmer 155 fl. 25; für 81 Zimmer 157 fl. 25; für 82 Zimmer 159 fl. 25; für 83 Zimmer 161 fl. 25; für 84 Zimmer 163 fl. 25; für 85 Zimmer 165 fl. 25; für 86 Zimmer 167 fl. 25; für 87 Zimmer 169 fl. 25; für 88 Zimmer 171 fl. 25; für 89 Zimmer 173 fl. 25; für 90 Zimmer 175 fl. 25; für 91 Zimmer 177 fl. 25; für 92 Zimmer 179 fl. 25; für 93 Zimmer 181 fl. 25; für 94 Zimmer 183 fl. 25; für 95 Zimmer 185 fl. 25; für 96 Zimmer 187 fl. 25; für 97 Zimmer 189 fl. 25; für 98 Zimmer 191 fl. 25; für 99 Zimmer 193 fl. 25; für 100 Zimmer 195 fl. 25; für 101 Zimmer 197 fl. 25; für 102 Zimmer 199 fl. 25; für 103 Zimmer 201 fl. 25; für 104 Zimmer 203 fl. 25; für 105 Zimmer 205 fl. 25; für 106 Zimmer 207 fl. 25; für 107 Zimmer 209 fl. 25; für 108 Zimmer 211 fl. 25; für 109 Zimmer 213 fl. 25; für 110 Zimmer 215 fl. 25; für 111 Zimmer 217 fl. 25; für 112 Zimmer 219 fl. 25; für 113 Zimmer 221 fl. 25; für 114 Zimmer 223 fl. 25; für 115 Zimmer 225 fl. 25; für 116 Zimmer 227 fl. 25; für 117 Zimmer 229 fl. 25; für 118 Zimmer 231 fl. 25; für 119 Zimmer 233 fl. 25; für 120 Zimmer 235 fl. 25; für 121 Zimmer 237 fl. 25; für 122 Zimmer 239 fl. 25; für 123 Zimmer 241 fl. 25; für 124 Zimmer 243 fl. 25; für 125 Zimmer 245 fl. 25; für 126 Zimmer 247 fl. 25; für 127 Zimmer 249 fl. 25; für 128 Zimmer 251 fl. 25; für 129 Zimmer 253 fl. 25; für 130 Zimmer 255 fl. 25; für 131 Zimmer 257 fl. 25; für 132 Zimmer 259 fl. 25; für 133 Zimmer 261 fl. 25; für 134 Zimmer 263 fl. 25; für 135 Zimmer 265 fl. 25; für 136 Zimmer 267 fl. 25; für 137 Zimmer 269 fl. 25; für 138 Zimmer 271 fl. 25; für 139 Zimmer 273 fl. 25; für 140 Zimmer 275 fl. 25; für 141 Zimmer 277 fl. 25; für 142 Zimmer 279 fl. 25; für 143 Zimmer 281 fl. 25; für 144 Zimmer 283 fl. 25; für 145 Zimmer 285 fl. 25; für 146 Zimmer 287 fl. 25; für 147 Zimmer 289 fl. 25; für 148 Zimmer 291 fl. 25; für 149 Zimmer 293 fl. 25; für 150 Zimmer 295 fl. 25; für 151 Zimmer 297 fl. 25; für 152 Zimmer 299 fl. 25; für 153 Zimmer 301 fl. 25; für 154 Zimmer 303 fl. 25; für 155 Zimmer 305 fl. 25; für 156 Zimmer 307 fl. 25; für 157 Zimmer 309 fl. 25; für 158 Zimmer 311 fl. 25; für 159 Zimmer 313 fl. 25; für 160 Zimmer 315 fl. 25; für 161 Zimmer 317 fl. 25; für 162 Zimmer 319 fl. 25; für 163 Zimmer 321 fl. 25; für 164 Zimmer 323 fl. 25; für 165 Zimmer 325 fl. 25; für 166 Zimmer 327 fl. 25; für 167 Zimmer 329 fl. 25; für 168 Zimmer 331 fl. 25; für 169 Zimmer 333 fl. 25; für 170 Zimmer 335 fl. 25; für 171 Zimmer 337 fl. 25; für 172 Zimmer 339 fl. 25; für 173 Zimmer 341 fl. 25; für 174 Zimmer 343 fl. 25; für 175 Zimmer 345 fl. 25; für 176 Zimmer 347 fl. 25; für 177 Zimmer 349 fl. 25; für 178 Zimmer 351 fl. 25; für 179 Zimmer 353 fl. 25; für 180 Zimmer 355 fl. 25; für 181 Zimmer 357 fl. 25; für 182 Zimmer 359 fl. 25; für 183 Zimmer 361 fl. 25; für 184 Zimmer 363 fl. 25; für 185 Zimmer 365 fl. 25; für 186 Zimmer 367 fl. 25; für 187 Zimmer 369 fl. 25; für 188 Zimmer 371 fl. 25; für 189 Zimmer 373 fl. 25; für 190 Zimmer 375 fl. 25; für 191 Zimmer 377 fl. 25; für 192 Zimmer 379 fl. 25; für 193 Zimmer 381 fl. 25; für 194 Zimmer 383 fl. 25; für 195 Zimmer 385 fl. 25; für 196 Zimmer 387 fl. 25; für 197 Zimmer 389 fl. 25; für 198 Zimmer 391 fl. 25; für 199 Zimmer 393 fl. 25; für 200 Zimmer 395 fl. 25; für 201 Zimmer 397 fl. 25; für 202 Zimmer 399 fl. 25; für 203 Zimmer 401 fl. 25; für 204 Zimmer 403 fl. 25; für 205 Zimmer 405 fl. 25; für 206 Zimmer 407 fl. 25; für 207 Zimmer 409 fl. 25; für 208 Zimmer 411 fl. 25; für 209 Zimmer 413 fl. 25; für 210 Zimmer 415 fl. 25; für 211 Zimmer 417 fl. 25; für 212 Zimmer 419 fl. 25; für 213 Zimmer 421 fl. 25; für 214 Zimmer 423 fl. 25; für 215 Zimmer 425 fl. 25; für 216 Zimmer 427 fl. 25; für 217 Zimmer 429 fl. 25; für 218 Zimmer 431 fl. 25; für 219 Zimmer 433 fl. 25; für 220 Zimmer 435 fl. 25; für 221 Zimmer 437 fl. 25; für 222 Zimmer 439 fl. 25; für 223 Zimmer 441 fl. 25; für 224 Zimmer 443 fl. 25; für 225 Zimmer 445 fl. 25; für 226 Zimmer 447 fl. 25; für 227 Zimmer 449 fl. 25; für 228 Zimmer 451 fl. 25; für 229 Zimmer 453 fl. 25; für 230 Zimmer 455 fl. 25; für 231 Zimmer 457 fl. 25; für 232 Zimmer 459 fl. 25; für 233 Zimmer 461 fl. 25; für 234 Zimmer 463 fl. 25; für 235 Zimmer 465 fl. 25; für 236 Zimmer 467 fl. 25; für 237 Zimmer 469 fl. 25; für 238 Zimmer 471 fl. 25; für 239 Zimmer 473 fl. 25; für 240 Zimmer 475 fl. 25; für 241 Zimmer 477 fl. 25; für 242 Zimmer 479 fl. 25; für 243 Zimmer 481 fl. 25; für 244 Zimmer 483 fl. 25; für 245 Zimmer 485 fl. 25; für 246 Zimmer 487 fl. 25; für 247 Zimmer 489 fl. 25; für 248 Zimmer 491 fl. 25; für 249 Zimmer 493 fl. 25; für 250 Zimmer 495 fl. 25; für 251 Zimmer 497 fl. 25; für 252 Zimmer 499 fl. 25; für 253 Zimmer 501 fl. 25; für 254 Zimmer 503 fl. 25; für 255 Zimmer 505 fl. 25; für 256 Zimmer 507 fl. 25; für 257 Zimmer 509 fl. 25; für 258 Zimmer 511 fl. 25; für 259 Zimmer 513 fl. 25; für 260 Zimmer 515 fl. 25; für 261 Zimmer 517 fl. 25; für 262 Zimmer 519 fl. 25; für 263 Zimmer 521 fl. 25; für 264 Zimmer 523 fl. 25; für 265 Zimmer 525 fl. 25; für 266 Zimmer 527 fl. 25; für 267 Zimmer 529 fl. 25; für 268 Zimmer 531 fl. 25; für 269 Zimmer 533 fl. 25; für 270 Zimmer 535 fl. 25; für 271 Zimmer 537 fl. 25; für 272 Zimmer 539 fl. 25; für 273 Zimmer 541 fl. 25; für 274 Zimmer 543 fl. 25; für 275 Zimmer 545 fl. 25; für 276 Zimmer 547 fl. 25; für 277 Zimmer 549 fl. 25; für 278 Zimmer 551 fl. 25; für 279 Zimmer 553 fl. 25; für 280 Zimmer 555 fl. 25; für 281 Zimmer 557 fl. 25; für 282 Zimmer 559 fl. 25; für 283 Zimmer 561 fl. 25; für 284 Zimmer 563 fl. 25; für 285 Zimmer 565 fl. 25; für 286 Zimmer 567 fl. 25; für 287 Zimmer 569 fl. 25; für 288 Zimmer 571 fl. 25; für 289 Zimmer 573 fl. 25; für 290 Zimmer 575 fl. 25; für 291 Zimmer 577 fl. 25; für 292 Zimmer 579 fl. 25; für 293 Zimmer 581 fl. 25; für 294 Zimmer 583 fl. 25; für 295 Zimmer 585 fl. 25; für 296 Zimmer 587 fl. 25; für 297 Zimmer 589 fl. 25; für 298 Zimmer 591 fl. 25; für 299 Zimmer 593 fl. 25; für 300 Zimmer 595 fl. 25; für 301 Zimmer 597 fl. 25; für 302 Zimmer 599 fl. 25; für 303 Zimmer 601 fl. 25; für 304 Zimmer 603 fl. 25; für 305 Zimmer 605 fl. 25; für 306 Zimmer 607 fl. 25; für 307 Zimmer 609 fl. 25; für 308 Zimmer 611 fl. 25; für 309 Zimmer 613 fl. 25; für 310 Zimmer 615 fl. 25; für 311 Zimmer 617 fl. 25; für 312 Zimmer 619 fl. 25; für 313 Zimmer 621 fl. 25; für 314 Zimmer 623 fl. 25; für 315 Zimmer 625 fl. 25; für 316 Zimmer 627 fl. 25; für 317 Zimmer 629 fl. 25; für 318 Zimmer 631 fl. 25; für 319 Zimmer 633 fl. 25; für 320 Zimmer 635 fl. 25; für 321 Zimmer 637 fl. 25; für 322 Zimmer 639 fl. 25; für 323 Zimmer 641 fl. 25; für 324 Zimmer 643 fl. 25; für 325 Zimmer 645 fl. 25; für 326 Zimmer 647 fl. 25; für 327 Zimmer 649 fl. 25; für 328 Zimmer 651 fl. 25; für 329 Zimmer 653 fl. 25; für 330 Zimmer 655 fl. 25; für 331 Zimmer 657 fl. 25; für 332 Zimmer 659 fl. 25; für 333 Zimmer 661 fl. 25; für 334 Zimmer 663 fl. 25; für 335 Zimmer 665 fl. 25; für 336 Zimmer 667 fl. 25; für 337 Zimmer 669 fl. 25; für 338 Zimmer 671 fl. 25; für 339 Zimmer 673 fl. 25; für 340 Zimmer 675 fl. 25; für 341 Zimmer 677 fl. 25; für 342 Zimmer 679 fl. 25; für 343 Zimmer 681 fl. 25; für 344 Zimmer 683 fl. 25; für 345 Zimmer 685 fl. 25; für 346 Zimmer 687 fl. 25; für 347 Zimmer 689 fl. 25; für 348 Zimmer 691 fl. 25; für 349 Zimmer 693 fl. 25; für 350 Zimmer 695 fl. 25; für 351 Zimmer 697 fl. 25; für 352 Zimmer 699 fl. 25; für 353 Zimmer 701 fl. 25; für 354 Zimmer 703 fl. 25; für 355 Zimmer 705 fl. 25; für 356 Zimmer 707 fl. 25; für 357 Zimmer 709 fl. 25; für 358 Zimmer 711 fl. 25; für 359 Zimmer 713 fl. 25; für 360 Zimmer 715 fl. 25; für 361 Zimmer 717 fl. 25; für 362 Zimmer 719 fl. 25; für 363 Zimmer 721 fl. 25; für 364 Zimmer 723 fl. 25; für 365 Zimmer 725 fl. 25; für 366 Zimmer 727 fl. 25; für 367 Zimmer 729 fl. 25; für 368 Zimmer 731 fl. 25; für 369 Zimmer 733 fl. 25; für 370 Zimmer 735 fl. 25; für 371 Zimmer 737 fl. 25; für 372 Zimmer 739 fl. 25; für 373 Zimmer 741 fl. 25; für 374 Zimmer 743 fl. 25; für 375 Zimmer 745 fl. 25; für 376 Zimmer 747 fl. 25; für 377 Zimmer 749 fl. 25; für 378 Zimmer 751 fl. 25; für 379 Zimmer 753 fl. 25; für 380 Zimmer 755 fl. 25; für 381 Zimmer 757 fl. 25; für 382 Zimmer 759 fl. 25; für 383 Zimmer 761 fl. 25; für 384 Zimmer 763 fl. 25; für 385 Zimmer 765 fl. 25; für 386 Zimmer 767 fl. 25; für 387 Zimmer 769 fl. 25; für 388 Zimmer 771 fl. 25; für 389 Zimmer 773 fl. 25; für 390 Zimmer 775 fl. 25; für 391 Zimmer 777 fl. 25; für 392 Zimmer 779 fl. 25; für 393 Zimmer 781 fl. 25; für 394 Zimmer 783 fl. 25; für 395 Zimmer 785 fl. 25; für 396 Zimmer 787 fl. 25; für 397 Zimmer 789 fl. 25; für 398 Zimmer 791 fl. 25; für 399 Zimmer 793 fl. 25; für 400 Zimmer 795 fl. 25; für 401 Zimmer 797 fl. 25; für 402 Zimmer 799 fl. 25; für 403 Zimmer 801 fl. 25; für 404 Zimmer 803 fl. 25; für 405 Zimmer 805 fl. 25; für 406 Zimmer 807 fl. 25; für 407 Zimmer 809 fl. 25; für 408 Zimmer 811 fl. 25; für 409 Zimmer 813 fl. 25; für 410 Zimmer 815 fl. 25; für 411 Zimmer 817 fl. 25; für 412 Zimmer 819 fl. 25; für 413 Zimmer 821 fl. 25; für 414 Zimmer 823 fl. 25; für 415 Zimmer 825 fl. 25; für 416 Zimmer 827 fl. 25; für 417 Zimmer 829 fl. 25; für 418 Zimmer 831 fl. 25; für 419 Zimmer 833 fl. 25; für 420 Zimmer 835 fl. 25; für 421 Zimmer 837 fl. 25; für 422 Zimmer 839 fl. 25; für 423 Zimmer 841 fl. 25; für 424 Zimmer 843 fl. 25; für 425 Zimmer 845 fl. 25; für 4